

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 25 (1921-1922)
Heft: 3

Artikel: Tiefer Bergwinter
Autor: Seelig, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine wunderbare Sammlung seiner Werke zu vereinigen. Der Bocklin-
saal im Museum mit der Jagd der Diana, dem Kentaurenkampf, der
Pietà, dem Gorgonenhaupt, dem köstlichen Selbstbildnis usw. bildet das
würdige Gegenstück zu den Sälen der alten Meister in der herrlichen Ga-
lerie. Und merkwürdig genug: dasselbe Museum beherbergt auch die
reichste Schöpfung des einzigen Schülers, den Bocklin je besaß: des allzu-
früh verstorbenen Sandreuters herrlichen Jungbrunnen.



Wappen von Basel. Zeichnung von Jakob Fläpp.

Tiefer Bergwinter.

In winterlicher Einsamkeit
Starrt Berg an Berg zum Himmel auf.
Kein Mensch, kein Vogel weit und breit,
Das stille Tal ist zugeschnitten.

Erschauernd hält das Leben an,
Eis hemmt der Bäche wilden Lauf,
Und lautlos fährt des Mondes Kahn
Zur Nacht die kalte Sternbahn.

Carl Seelig.

Geipenster.

Von Eva Erman.

Es war in dem vornehmen Rentnerstädtchen A. am Harz. Seit dem
Krieg war ich nicht mehr dort gewesen. Gemütlich schlenderte ich durch
die bergigen, gartengrünen Straßen und freute mich an den vielen hübs-
schen Häusern und Häuschen.